TREE-NEWS 7 / FEBRUAR 2010

FORSCHUNG MIT TREE-DATEN LÄUFT AUF HOCHTOUREN

Die Angaben, die Sie TREE in den letzten Jahren anvertraut haben, stossen in der Gemeinschaft der Forschenden im In- und Ausland auf grosses Interesse. Zwei bis drei Dutzend Forscherinnen und Forscher sind gegenwärtig daran, Ihre Daten nach allen Regeln der Kunst auszuwerten – natürlich immer unter strikter Einhaltung der Vertraulichkeits- und Datenschutzbestim-

Die Forschungsfragen, an denen mit den TREE-Daten gearbeitet wird, sind äusserst vielfältig: Eine ganze Reihe von Arbeiten beschäftigen sich mit der Frage, warum Bildungschancen im Schweizer Bildungswesen so ungleich und z. T. so ungerecht verteilt sind und was man daran ändern könnte. Die TREE-Ergebnisse erinnern die Bildungspolitik immer wieder nachdrücklich daran, dass sie mehr für Chancengleichheit tun muss.

Mehrere Forschungsprojekte gehen auch der Frage nach, welche Auswirkungen der Mangel an Ausbildungsplätzen vor allem in der Berufsbildung hat. Etliche von Ihnen erinnern sich bestimmt, wie schwierig es war, eine Lehrstelle zu finden, und wie lange Sie sich dafür gedulden mussten. Auch hier ist die Bildungspolitik durch die TREE-Ergebnisse gefordert.

auch dafür, wie es Ihnen beim Einstieg ins Erwerbsleben ergeht - und auf welche Schwierigkeiten Sie dabei stossen.

Eine ganze Reihe von Forschungsprojekten befasst sich schliesslich mit dem Zusammenhang von Ausbildung und anderen wichtigen Dingen im Leben, z. B. Zufriedenheit, Wohlbefinden oder Gesundheit.

TREE IM INTER-NATIONALEN SCHEIN-WERFERLICHT

Im September 2009 hat TREE zusammen mit der Universität Basel zu einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz eingeladen. Die erste TREE-Konferenz lockte rund 70 Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland nach Basel. An der zweitägigen Konferenz wurden zum einen Forschungsergebnisse von TREE vorgestellt und diskutiert. Zum anderen stellten Forschende aus über einem halben Dutzend Ländern mit TREE «verwandte» Projekte und deren Ergebnisse vor. Als Gastredner trat u. a. Prof. Hans-Peter Blossfeld auf, der Leiter des eben anlaufenden deutschen Bildungspanels NEPS (für: National Education Panel Survey). Das ist eine gross angelegte längsschnittliche Befragung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu Bildungsverläufen. Insgesamt rund 70000 Menschen sollen in den nächsten Jahren in Deutschland zu ihren Bildungsverläufen auf allen Stufen befragt werden, vom Kindergarten bis zur Erwachsenen- und Weiterbildung. Als Pionier in diesem Bereich spielt TREE bei

der Vorbereitung des NEPS eine wichtige

den TREE-Erfahrungen profitieren und

Pionierprojekt beraten.

Rolle. Die NEPS-Verantwortlichen können von

lassen sich regelmässig durch das Schweizer

BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT!

Bitte lassen Sie uns wissen, wenn Ihre Adresse bzw. Telefonnummer geändert hat oder demnächst ändert, damit wir mit Ihnen in Kontakt bleiben können. Auch sonst sind uns Ihre Meinung und Ihre Anliegen wichtig. Wenn Sie uns etwas mitteilen möchten, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

INTERNET: Sie finden uns nach wie vor auf www.tree-ch.ch oder tree.unibas.ch. Ein Besuch lohnt sich!

TELEFON: Sie können uns anrufen unter 061 267 28 28 oder 061 267 28 16

E-MAIL: Schreiben Sie uns eine Mail an: tree@unibas.ch.

Institut für Soziologie der Universität Basel



gewonnen:

lohnt sich!



danach aus, als sei dies nicht das letzte Mal.

der Universität Basel. Die Uni Basel als neues

Dach tut dem Projekt gut. Der wissenschaft-

hat in diesen zwei Jahren enorm an Schwung

Da ist zum einen die grosse internationale

letzten Jahres eingeladen hat und zu der

halben Dutzend Länder nach Basel an-

die bald anläuft. Und da sind Dutzende

spannende und z.T. brisante Forschungs-

finden Sie ganz oder in Kurzform auf

doch wieder mal einen Besuch ab, es

Die TREE-Projektleitung:

Dr. Sandra Hupka-Brunner

Prof. Dr. Max Bergman

Thomas Mever

Konferenz, zu der das Projekt im September

Forscherinnen und Forscher aus über einem

reisten. Da ist die nächste Befragungswelle,

von Forschenden, die mit den TREE-Daten

ergebnisse hervorbringen. Die wichtigsten

unserer Projekt-Website. Statten Sie dieser

liche Austausch ist lebendig, und TREE

Seit knapp zwei Jahren ist TREE jetzt an



DIE NEUE BEFRAGUNGS-

Dürfen wir vorstellen? Seit September 2009 verstärkt Melania Rudin das TREE-Team. Sie ist als Leiterin der anstehenden achten Befragungswelle zum Team gestossen. Rudin ist ausgebildete Primarlehrerin, hat zwei Jahre lang unterrichtet und dann an der Universität Bern auf dem Zweiten Bildungsweg ein Master-Studium der Volkswirtschaft absolviert.

Erhebungs-Managerin so:

«Der Übergang von einer Ausbildung ins Erwerbsleben ist eine grosse Herausforderung für die Betroffenen. Ich betrachte es als gesellschaftliche Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die möglichst vielen Menschen einen guten Einstieg ins Berufsleben ermöglichen. TREE stellt wichtige Informationen über die Situation junger Erwachsener bereit, und es freut mich sehr,



BEFRAGUNG 2010 LÄUFT LEITERIN Nach drei Jahren Befragungspause sind die Vorbereitungen auf die nächste, mittlerweile achte TREE-Befragungswelle in vollem Gange. Voraussichtlich anfangs April

rund drei Jahren wieder telefonisch Kontakt mit Ihnen aufnehmen. Zehn Jahre sind es her, seit Sie im Jahr 2000 die PISA-Testbogen ausfüllten und sich bereit erklärten, bei TREE mitzumachen. Eine lange Zeit, in der enorm viel passiert ist bei Ihnen wie bei uns.

2010 werden die Interviewerinnen und

Interviewer von TREE zum ersten Mal seit

COUNTDOWN FÜR

Nach drei Jahren «Funkstille» nimmt es uns natürlich brennend wunder, wie es für Sie seit der letzten TREE-Befragung weiter gegangen ist. Für TREE steht ja nach wie vor der Übergang ins Erwachsenen- und Erwerbsleben im Zentrum. Wenn man sich die bisherigen Ergebnisse von 2001 bis 2007 anschaut (siehe Innendoppelseite dieses Newsletters), so fällt vor allem eines auf: Dieser Übergang ist für ganz viele unter Ihnen noch in vollem Gange und bei weitem nicht abgeschlossen. In diesem Sinne freuen wir uns darauf, nächsten Frühling die Fortsetzung der Geschichte zu erfahren. Wir hoffen, dass wir auch diesmal auf Ihre Unterstützung zählen können!

PER POST:

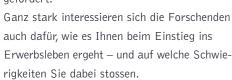
TREE

Petersgraben 27 | 4051 Basel

LIEBE BEFRAGTE MELANIA RUDIN, Zum siebten Mal flattert Ihnen heute unser Newsletter ins Haus. Und es sieht ganz

Ihre Motivation beschreibt die tüchtige

da mitzuarbeiten.»



WARUM TREE TREE HEISST

Die grosse Grafik auf dieser Doppelseite macht augenfällig, weshalb TREE TREE (englisch für: Baum) heisst: Im Frühling 2000, am Ende Ihrer obligatorischen Schulzeit, bildeten Sie alle den Stamm des TREE-Baums, die Schulabgängerinnen und -abgänger des Schuljahrs 1999/2000. Im darauf folgenden Jahr, 2001, beginnt sich der Stamm zu verzweigen. Den dicksten Ast bildet die Berufsbildung. Insgesamt rund zwei Drittel von Ihnen sind auf diesem Ast in die Höhe gewachsen. Das rosafarbene Laubwerk des Baums in den Jahren 2001 und 2002 (links unten) steht für die Zwischenlösungen, z.B. 10. Schuljahre. Es verdeutlicht, dass

etliche von Ihnen einen langen Geduldsfaden haben mussten, bevor der Einstieg in eine berufliche Grundbildung gelang.

Das wirkt sich auch «astaufwärts» aus: Die

berufliche Grundbildung (hellgrün gehalten) ist in der Baumgrafik mit Abstand der längste Ast von allen. 2006, also sechs Jahre nach Schulaustritt, befanden sich immer noch rund 10% von Ihnen in einer beruflichen Grundausbildung.

Der Ast der Allgemeinbildung (dunkelgrün, v.a. Gymnasien) entwickelt sich demgegenüber deutlich stetiger und schneller:
Konstant rund ein Viertel von Ihnen sind auf diesem Ast hochgestiegen, der deutlich früher «verschwindet» als der Ast der Berufsbildung.

Ab ca. 2004 beginnen sich zwei neue Teile der TREE-Baumkrone zu bilden. Auf der linken Seite (in Grau gehalten) wird der Ast der Erwerbstätigen immer dicker. 2007, zum Zeitpunkt unserer letzten Befragung, waren etwas mehr als die Hälfte von Ihnen hauptsächlich erwerbstätig (und nicht mehr in Ausbildung). Auf der rechten Seite in Violet entwickelt sich der Ast der so genannten Tertiärbildung, wo die Studierenden der Universitäten, Fachhochschulen und höheren Fachschulen angesiedelt sind. Schaut man sich den obersten Teil der Baumkrone an, das Jahr 2007, so stellt man fest: Sieben Jahre nach Ende der obligatorischen Schulzeit ist der Übergang ins Erwachsenen- bzw. Erwerbsleben für ganz

viele von Ihnen noch keineswegs (vollständig) vollzogen. Nur rund die Hälfte von Ihnen hat bis zu diesem Zeitpunkt das Ausbildungssystem verlassen und ist erwerbstätig.
Gut ein Drittel von Ihnen sind 2007 noch in Ausbildung, grossmehrheitlich auf Tertiärstufe. Nur noch rund 6% finden sich in Ausbildungen der Sekundarstufe II (Berufslehre, Gymnasium o. ä.).
Ab 2004 ist zwischen den beiden grossen

Ab 2004 ist zwischen den beiden grossen
Baumkronenteilen Erwerbstätigkeit und
Ausbildung ein beträchtlicher Teil der jungen
Erwachsenen zu finden, deren Situation in
der Schwebe ist. Sie befinden sich entweder
in verschiedenen Formen von Zwischenlösungen (Praktikum, Sprachaufenthalt o. ä.),
oder sie sind (vorübergehend) ganz aus

jeglicher Ausbildungs- oder Erwerbstätigkeit ausgestiegen. Es darf angenommen
werden, dass dies mehrheitlich nicht freiwillig
geschieht: Das dürfte zumindest teilweise
eine Folge der Schwierigkeiten beim Einstieg
in den Arbeitsmarkt sein.
Jetzt sind wir natürlich gespannt auf die

Jetzt sind wir natürlich gespannt auf die Ergebnisse der bevorstehenden Befragung 2010: Dank Ihren neuesten Angaben wird man dann noch deutlicher und für einen grösseren Anteil von Ihnen sehen können, wie sich die vielfältigen Wege ins Erwachsenenleben und Erwerbsleben (weiter) entwickeln.



NIA = Nicht in Ausbildung

ZL = Zwischenlösungen

EOA = Erwerbstätig ohne Abschluss

NEET = Weder in Ausbildung noch erwerbstätig

Sek II AB = Sekundarstufe II Allgemeinbildung

Sek II BB = Sekundarstufe II Berufsbildung

Tertiär A = Universitäre und Fachhochschulen

TB = Tertiär B = Höhere Fachschulen, Fach- und

Berufsprüfungen

Sek II-Abschluss erworben

Die Summe der farbigen (Quer-)Balken pro Jahr ergibt nicht immer genau 100 %, weil gewisse kleine Untergruppen (<4 %) aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht dargestellt sind.

Die grauen vertikalen Verbindungslinien entsprechen den «Ästen» des Baums. Sie sind wie die Querbalken grössenproportional: Je dicker der Ast, desto höher der Prozentsatz von Ihnen allen, die den entsprechenden Übergang beschreiten. Damit die Grafik lesbar bleibt, sind nur Äste/Verläufe dargestellt, die von mindestens 4% von Ihnen «begangen» werden.

